



Bundesministerium  
der Finanzen



**Jens Spahn**  
Parlamentarischer Staatssekretär

POSTANSCHRIFT Bundesministerium der Finanzen, 11016 Berlin

Mitglied des Deutschen Bundestages  
Frau Annalena Baerbock  
Platz der Republik 1  
11011 Berlin

HAUSANSCHRIFT Wilhelmstraße 97  
10117 Berlin

TEL +49 (0) 30 18 682-4283

FAX +49 (0) 30 18 682-4497

E-MAIL jens.spahn@bmf.bund.de

DATUM 23. Juli 2015

BETREFF **Ihre schriftliche Frage Nr. 7/115 für den Monat Juli 2015**

GZ **VIII A 3 - FB 5033/15/10031**

DOK **2015/0640280**

(bei Antwort bitte GZ und DOK angeben)

Sehr geehrte Frau Kollegin,

Ihre Frage,

„Was sind die zentralen Erkenntnisse des Gutachtens „Einschätzung des Anteils des Sanierungsbergbaus der Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH an der Sulfatbelastung der Spree“ vom 31.03.2015 und wo ist das Gutachten einsehbar?“,

beantworte ich wie folgt:

Die Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH (LMBV) beauftragte am 18. Februar 2015 das Institut für Wasser und Boden Herrn Dr. Uhlmann mit der Erstellung eines Gutachtens zur „Einschätzung des Anteils des Sanierungsbergbaus der LMBV an der Sulfatbelastung der Spree“. Hintergrund der Beauftragung bildete die aktuelle Situation der Sulfatkonzentration in der Spree und mögliche Beeinträchtigungen von Nutzungen, so unter anderem der Trinkwassergewinnung aus dem Uferfiltrat der Spree. Durch eine Bilanzierung der Sulfatfrachten sollte der aktuelle Anteil der LMBV sowie eine Prognose für die künftige Sulfatbelastung der Spree nach dem vollständigen Abschluss des Grundwasserwiederanstiegs erstellt werden.

Seite 2 Die zentralen Ergebnisse der Einschätzung durch den Gutachter Dr. Uhlmann lassen sich wie folgt skizzieren:

- Der Braunkohlen- und Sanierungsbergbau in der Lausitz trägt aus Grubenwasserreinigungsanlagen, aus der Kühlturmabflut der Braunkohlenkraftwerke, aus den Bergbaufolgescenen und durch diffuse Grundwasserzutritte in Gebieten des Grundwasserwiederanstiegs Sulfat in die Spree ein.
- Die Sulfatbelastung der Spree hat nahezu ihren Höhepunkt erreicht. Ein weiterer signifikanter Anstieg der Sulfatfrachten aus bergbaulicher Beeinflussung wird nicht erwartet.
- Die aktuelle Sulfatbilanz im Spreegebiet lässt sich zu ca. 16 % als natürliche geogene Hintergrundbelastung und außerhalb des aktiven Bergbaus zu ca. 30 % dem Sanierungsbergbau der LMBV zuordnen.
- Die im Gutachten dargestellte Prognose der Herkunft der Sulfatfrachten bezieht sich auf die nächsten 10 Jahre von 2016 bis 2025. Danach lassen sich etwa 17 % als natürliche Hintergrundbelastung und außerhalb des aktiven Bergbaus etwa 33 % dem Sanierungsbergbau LMBV zuordnen.

Die Studie von Dr. Uhlmann ist auf der Homepage der LMBV einsehbar.

Mit freundlichen Grüßen

